

Kölnes Stadt Anzeiger 15.12.05

# Jung und Alt hilft sich unter einem Dach

## Projekt der Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld

Die Palette der Alternativen zum Pflegeheim wird durch ein ungewöhnliches Wohnungsangebot erweitert.

VON HERIBERT RÖSGEN

**Ehrenfeld** - Eine „integrierte Altenarbeit“ ist für Georg Potschka, Vorstand der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld, eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Genossenschaft. Mit dem Projekt einer Gemeinschaftswohnung, in die sieben pflegebedürftige Menschen einziehen können, beschreitet die Ehrenfelder Genossenschaft neue Wege. „Gerade Menschen, die bis ins Alter in genossenschaftlich geprägter Umgebung gelebt haben, leiden darunter, wenn sie aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit von hier fortziehen sollen“, erklärt Potschka. Bereits vor mehr als 20 Jahren hat die Genossenschaft daher schon ein Haus umbauen lassen, um es speziell auf die Bedürfnisse älterer Bewohner auszurichten.

In gut einem halben Jahr soll ein neues Haus in der Jakob-Schupp-Straße bezugsfertig sein. Hier werden junge und alte Menschen gemeinschaftlich wohnen und sich gegenseitig unterstützen. Neben diesem Generationenprojekt mit 30 Wohneinheiten, soll das Haus aber auch pflegebedürftigen Menschen eine Alternative zur Unterbringung

in einem Heim bieten. Für dieses Wohnungsprojekt geht die Genossenschaft Ehrenfeld eine Partnerschaft mit dem ambulanten Pflegedienst „Zu Huss“ aus Mülheim ein.

Hilfe und Pflege daheim ist seit mehr als 20 Jahren der Leitgedanke des Mülheimer Vereins „Zu Huss“, der dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) angehört. Franz Schumacher, Fachberater Altenpflege im DPWV-Landesverband: „Die Idee der Pflegewohngemein-

**Das wird sicherlich auch Konflikte mit sich bringen, wie in jeder anderen Wohngemeinschaft auch**

**MICHAEL NUSCH-BÖSEBECK**

schaft findet immer größeres Interesse.“ Er ist überzeugt, dass ein Wohlfahrtsverband wie der DPWV künftig verstärkt den Kontakt zur Wohnungswirtschaft suchen muss, um solche Projekte fachlich zu begleiten.

Die Betreuung von Pflegebedürftigen, die in einer Wohngemeinschaft zusammenleben, wird auch für die Pflegedienstler und Sozialarbeiter des Vereins Zu Huss eine neue Erfahrung sein. Die Wohnung bietet sieben Einzelzimmer von jeweils 16 Quadratmetern, in denen

sich die Bewohner möglichst individuell einrichten können. Eine Küche und ein Wohnzimmer werden gemeinschaftlich genutzt. Tag und Nacht ist zwar ein Betreuer des Vereins „Zu Huss“ vor Ort, doch die eigentlichen Hilfen und Pflegeleistungen für die Bewohner richten sich nach der jeweiligen Eingruppierung in eine Pflegestufe. Diese werden nämlich von der Pflegekasse bezahlt. „Unser Konzept beruht auf der aktivierenden Pflege“, erklärt Michael Nusch-Bösebeck, Geschäftsführer des Vereins Zu Huss. Zur aktivierenden Pflege gehört es, den Bewohner zur Selbständigkeit anzuregen und zur Ausführung zu ermutigen. „Das wird sicherlich auch Konflikte mit sich bringen, wie in jeder anderen Wohngemeinschaft auch. Das A und O wird Kommunikation sein“, prophezeit Nusch-Bösebeck.

Die Architekten Franken und Krefz haben die 300 Quadratmeter große Gemeinschaftswohnung barrierefrei und rollstuhlgerecht konzipiert. Das auffälligste gestalterische Merkmal ist eine geschwungene Wand, durch sie wird der „Flurcharakter“, wie er in herkömmlichen Pflegeeinrichtungen oft anzutreffen ist, stark abgemildert. Die Wohnungen sind öffentlich gefördert, weshalb Interessenten einen Wohnberechtigungsschein vorweisen müssen. Nähere Informationen erteilt die Ehrenfelder Genossenschaft unter Ruf 95 56 000.



# Wohnprojekt mit Jung und Alt

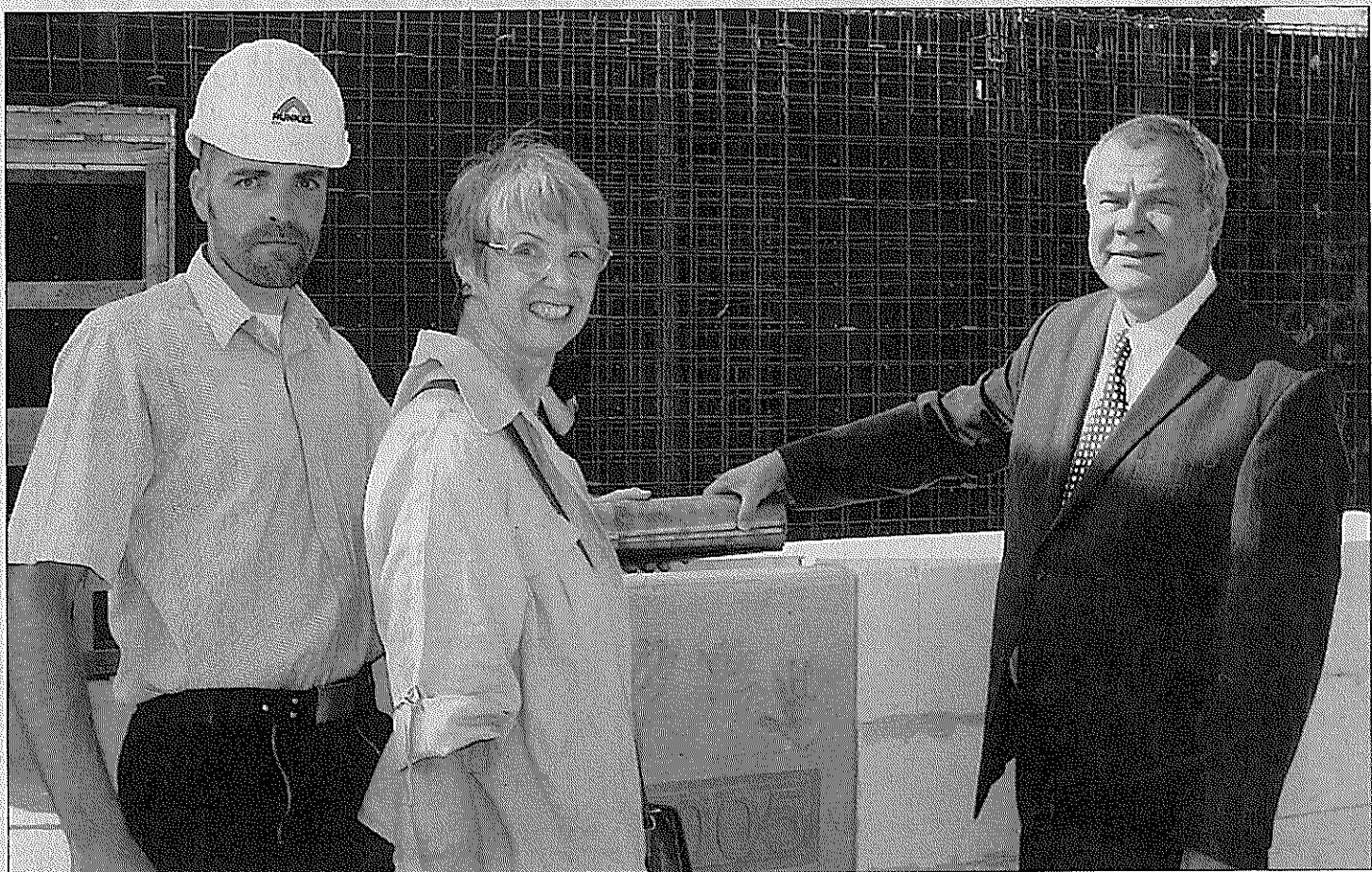
## „Die Ehrenfelder“ feierte Richtfest für Häuser mit betreuter Wohngruppe

von LARS HERING

**EHRENFELD.** Der Grundstein zu 31 neuen Wohnungen in der Jakob-Schupp-Straße ist gelegt. Auf zwei Gebäude verteilt werden die Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer Wohnungen jeweils einen Sonnenbalkon haben. Sämtliche Räume des Hauses werden barrierefrei und per Aufzug zu erreichen sein. Außerdem wird es noch einen großen Spielplatz, einen Garten und einen Fahrradschuppen geben.

Der Clou des von der Wohnungsgenossenschaft „Die Ehrenfelder“ für rund 4,7 Millionen Euro gebauten Hauses ist jedoch, dass auch eine Gruppenwohnung von 350 Quadratmetern dabei sein wird, in der eine ambulant betreute Wohngruppe leben und in die Hausgemeinschaft integriert wird. Im Juni wurden die Arbeiten begonnen. Nun steht bereits das Kellergeschoß. Mitte 2006 sollen die Mieter einziehen können.

„Ein Traum wird wahr. Der sozialen Kälte zwischen Alt und Jung wollen wir mit diesem Projekt ein Miteinander entgegen setzen“, sagte Mechthild Zeltner, Vorsitzende des Vereins „Jung und alt“, deren Mitglieder in der Gruppen-



Grundsteinlegung mit (v.l.) Polier Markus Lopata, Mechthild Zeltner und Georg Potschka. (Foto: Hering)

können sich die Besucher zwi- Gruppen- einen Werk- einen Potschka, Vorstandsmitglied Pfarrer Franz Heiner Schwir-